

# Inklusion heißt: Vielfalt gut gestalten und fördern

Praxisorientierter Nachmittag in der Anne-Frank-Schule für Lehrkräfte aller Schulformen

**Holzminen** (r). Ob das verflixte T oder Quadrat, das Schweinchen- oder Umweltspiel, der Lesefächer oder die Super 8, gezinktes Memory oder die Schüttelbox – viele verschiedene Lernspiele und motivierende Arbeitsmittel für differenzierende Lernangebote in heterogenen Klassen konnten an diesem sehr praktischen Nachmittag in der Anne-Frank-Schule Holzminen ausprobiert und selbst hergestellt werden.

In anregenden Arbeitsgruppen im Werk- und Computerraum sowie im Lehrerzimmer arbeiteten Lehrkräfte von Grund- und weiterführenden Schulen aus dem Einzugsbereich des Förderzentrums miteinander, tauschten sich aus, kamen ins Gespräch über Schwierigkeiten und Möglichkeiten im gemeinsamen Unterricht von

Schülern mit und ohne sonderpädagogischen Unterstützungsbedarf und nahmen am Ende eine Vielzahl von Ideen, Anregungen und direkt einsetzbaren Lernmaterialien mit, um sie in eigenen Unterricht einzusetzen.

Das Kollegium der Anne-Frank-Schule hatte ein vielfältiges Angebot bereitgestellt, um die methodischen Möglichkeiten in inklusiven Klassen zu erweitern und sich gegenseitig im Erfahrungsschatz zu bereichern. Eine Materialbörse und ein Büchertisch ergänzten die praktischen Arbeitsformen dieses Nachmittags, an dem sich auch der Mobile Dienst Hören mit seinen verschiedenen Angeboten vorstellte. Der seit diesem Schuljahr an der Anne-Frank-Schule angegliederte Mobile Dienst Emotionale und Soziale



Auch der PC dient zur Vorbereitung differenzierender Materialien.



Lernspiele werden im Werkraum unter fachkundiger Anleitung hergestellt.

Fotos: Anne-Frank-Schule

Entwicklung stand ebenfalls mit seinem Mitarbeiterteam für Gespräche, Anfragen und Anregungen zur Verfügung.

Die Zusammenarbeit im Regionalen Inklusionskonzept (RIK) Holzminen lebt vom vielfältigen Austausch der Ideen und Erfahrungen, die im Rahmen der Inklusion gemacht werden. Dabei kommt der sonderpädagogischen Kompetenz (handlungsorientierte Methoden, ganzheitliche Lernformen, Bestimmung individueller Lernausgangslagen und Zonen der nächsten Entwicklung, Stärkung der Lernmotivation und des Selbstbewusstseins sowie diagnostischen Fragestellungen und konkreten Möglichkeiten der Förderung und Unterstützung) eine große Bedeutung zu.

Bereits seit sieben Jahren gestaltet das Anne-Frank-Förderzentrum diese inhaltlich wichtige Arbeit und trägt dazu bei, dass Schüler mit ihren individuellen Lern- und Förderbedürfnissen auch in der Inklusion – dem gemeinsamen Unterricht in heterogenen Klassen – nicht verloren gehen.

Schulleiterin Karin Peetz-Borghorst verabschiedete nach einem gelungenen RIK-Arbeitsnachmittag die Teilnehmerinnen und Teilnehmer und dankte für die engagierte Mitarbeit. Für ein nächstes Treffen gibt es bereits einen neuen Termin und eine ganze Reihe von Themenwünschen. Eine Einladung wird wie immer rechtzeitig an die beteiligten RIK-Schulen verschickt.

Tah 10.3.16